

## **ERASMUS Policy Statement der University of Europe for Applied Sciences (Stand: Februar 2022)**

Die University of Europe for Applied Sciences (UE) ist 2017 entstanden durch den Zusammenschluss der beiden Fachhochschulen Business & Information Technology School (BiTS) und Berliner Technische Kunsthochschule (btk). Die Kombination aus wirtschaftlichen, künstlerischen und psychologischen Studiengängen schafft eine große Bandbreite für Studium, Lehre und Forschung. Die UE ist eine private Hochschule mit hohem Internationalisierungscharakter. Der Standort Berlin beherbergt den größten Anteil an internationalen Studierenden mit ca. 80 Prozent. Die zahlreichen englischsprachigen Studiengänge sind vorrangig beliebt bei den internationalen Studierenden, ebenso wie der Studienstandort Berlin. Auch der neue Standort in Potsdam hat mit seinen zum Großteil englischsprachigen Studiengängen den Fokus auf internationale Studierende gelegt. Der Standort Hamburg baut ebenfalls sein englischsprachiges Studienangebot aus. Das Studienangebot am Campus in Iserlohn ist bisher komplett deutschsprachig aufgebaut. Daher kann man erkennen, wie unterschiedlich die einzelnen Standorte der UE sind und in welchem Maße man die Internationalisierung für alle Standorte unterschiedlich betrachten muss. Für alle Bachelorstudiengänge im Bereich Art & Design und Business wurde ein Pflichtsemester implementiert, das die Studierenden vor die Wahl zwischen Auslandsstudium oder Praxissemester im In- oder Ausland stellt. Der Trend der letzten Semester zeigt deutlich, dass nicht-deutschsprachige Studierende ein Praktikum im In- oder Ausland bevorzugen.

Die grundsätzlichen Lernziele des Auslandssemesters orientieren sich im akademischen Bereich zunächst an dem entsprechenden Inhalt des Studiengangs bzw. des Fachbereichs. Inhaltlich sind im Auslandssemester Kurse zu belegen, die auf bereits absolvierten Kursen an der UE aufbauen und damit in den jeweiligen Kompetenzbereich des Studierenden fallen. Studierende vertiefen somit ihr Wissen in ihrem Kompetenzbereich entsprechend der an der ausländischen Hochschule gewählten Kurse. Die genauen Lerninhalte dieser Kurse sind abhängig vom Kursangebot der jeweiligen Gasthochschule.

Studierende erwerben interkulturelle Kompetenzen in curricularen und extracurricularen Teamaktivitäten und erhalten ein tiefgreifendes Verständnis der Wirtschaft und der Kultur des jeweiligen Landes. Somit zählen neben den inhaltlichen Aspekten auch interkulturelle sowie Sprachkompetenzen zu den wichtigen Bestandteilen des Auslandssemesters. Damit ist auch die Persönlichkeitsbildung ein Teil des Moduls „Auslandssemesters“. Um den Studierenden in Bezug auf letzteres einen gewissen Freiraum zur persönlichen Weiterentwicklung zu bieten, ermöglicht die UE Studierenden außercurriculare Kurse im Umfang von maximal 7,5 ECTS zu belegenden.

Das Auslandssemester muss in einer Fremdsprache absolviert werden. Die Unterrichtssprache ist somit in erster Linie Englisch, selten auch Spanisch, Französisch oder Portugiesisch. Zudem erwerben Studierende im Alltag vor Ort Kenntnisse über die jeweilige Landessprache ihres Gastlandes, die in optionalen Sprachkursen vertieft werden können. Bereits im Vorfeld des Auslandssemesters bereitet die UE die Studierenden mit Online-Sprachkursen auf den Auslandsaufenthalt vor. Dazu stellt die UE Studierenden kostenlose Zugänge für eine Sprachlernplattform zur Verfügung. Erasmus-Teilnehmer erhalten selbstverständlich Zugang zu allen Angeboten des OLS. So können sich Studierende bereits vor Antritt des Auslandssemesters mit Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes vertraut machen. Weiterhin sind in allen Studiengängen der Fachbereiche Wirtschaft und Sport, Medien und Event Business-Englisch-Kurse im Curriculum verankert. Auch diese dienen unter anderem der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt. Internationale Studierende an der University of Europe for Applied Sciences, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben zudem begleitend zu ihrem Studium ein Deutschkursangebot in Form von Präsenzkursen oder Online-Sprachlizenzen. Diese dienen der Integration und der Vorbereitung auf ein Leben und Studium in Deutschland.

Die Beteiligung am Erasmus-Programm bedeutet für unsere Hochschule in erster Linie hervorragende Angebote für unsere Studierenden während ihres Auslandssemesters durch die zahlreichen Partnerschaften mit europäischen Hochschulen und Praxispartnern. Unsere Studierenden können sich im Laufe ihres Erasmus-Auslandsaufenthaltes als weltoffene Bürger entwickeln, wir haben die Möglichkeit ihnen die europäischen Werte zu vermitteln und das Gemeinschaftsgefühl der Studierenden zu stärken. Die Nachfrage nach hochqualifizierten, sozial engagierten Menschen steigt fortwährend und wir sehen es als Pflicht unsere Studierenden in allen Kompetenzen zu fördern und zu bilden. Die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft und dem wachsenden Misstrauen in die demokratischen Einrichtungen in der Welt stehen wir mit unseren Werten, unseren Lerninhalten und –zielen gegenüber.

Neben einem Semester an einer Auslandshochschule in den Bachelorstudiengängen, fördert die UE zudem Kurzaufenthalte im Ausland. Unter anderem absolvieren Masterstudierende das Modul „Capstone Project“ im Umfang von 15 ECTS. Zudem plant die Hochschule die Förderung und Implementierung von weiteren Kurzprogrammen im Ausland in Form von Field Trips, fachbezogenen Kollaborationsprojekten sowie die Ausweitung des Angebots an Auslandspraktika. Dadurch sollen vor allem im Master und in Studiengängen ohne integriertes Pflichtauslandssemester interkulturelle Kompetenz gefördert werden. Im Ausland erworbene Leistungspunkte werden automatisch anerkannt. Für Hochschulen, an denen keine ECTS vergeben werden liegen Umrechnungstabellen vor, so dass vor Antritt des Auslandssemesters die zu erbringenden Leistungen transparent sind. Für einen bestandenen Auslandsaufenthalt werden dann ECTS angerechnet. Zusammen mit den Abschlusszeugnissen werden Diploma Supplements vergeben.

Wir verfolgen in verschiedenen Projekten die Digitalisierung der Hochschule und bringen das digitale Lernen aktiv voran. So wird das Konzept „Blended-Learning“ bereits erfolgreich in einigen Veranstaltungen eingesetzt und soll auf weitere Studiengänge und Veranstaltungen systematisch erweitert werden, dadurch können campusübergreifende Veranstaltungen angeboten werden. Digitale Plattformen sollen Studierende der University of Europe for Applied Sciences ermöglichen, mit Studierenden von europäischen Partnerhochschulen an gemeinsamen Projekten arbeiten zu können. Eine Pilotveranstaltung ist dazu die im Master eingebaute „Interdisciplinary Experience“. Für Internationale Studierende, die mit einem Vollzeitstudium an der UE bereits ein Auslandsstudium absolvieren, kann ein Auslandssemester im europäischen Raum sehr attraktiv sein. Europa ist kulturell sehr vielfältig. Um diese Vielfalt in Form von Kultur, Sprache und Tradition lokal einordnen zu können und damit auch Europa als Ganzes besser zu verstehen, bietet ein Auslandssemester gerade für Nicht-Europäer eine einzigartige Möglichkeit, den Kontinent in seinen Facetten kennenzulernen. Auch die Lernkultur unterscheiden sich innerhalb Europas und bieten viele Möglichkeiten, die Kompetenzbereiche in unterschiedlicher Ausprägung zu erweitern. Vor allem für die internationalen Studierenden erhalten Praxissemester anstelle des Auslandssemesters eine besondere Bedeutung: Die fehlenden Deutschkenntnisse machen es mitunter schwer ein geeignetes Praktikum in Deutschland zu finden, andere möchten explizit ihre Praxiserfahrungen im Ausland sammeln, um ihr Portfolio zu erweitern. Die Möglichkeiten der Förderung von Erasmus-Praktika haben dadurch bei der UE einen hohen Stellenwert.

Die University of Europe for Applied Sciences möchte zukünftig weiter vorrangig an der Leitaktion 1 teilnehmen. Bisher hat die Hochschule sehr erfolgreich mit Hochschulen innerhalb der Programmländer kooperiert und wird dies auch weiterhin anstreben. Ein weiterer Ausbau innerhalb der Programmländer ist beabsichtigt und wünschenswert, um die Zusammenarbeit mit einem großen

Netzwerk an Hochschulen zu fördern und ein breiteres Angebot in Studium, Forschung und Lehre für alle Studierenden und Mitarbeiter zu bieten.

Es ist geplant die Erasmus-Praktika verstärkt zu bewerben und mehr Studierende als in der vorherigen Programmgeneration zu fördern. Das International Affairs Team wird eng mit dem Career Affairs Team der UE zusammenarbeiten, um gezielt Praxispartner im europäischen Ausland an die Hochschule zu binden. Das große Praxispartnernetzwerk innerhalb Deutschlands mit ihren ausländischen Dependancen bietet für dieses Vorhaben einen hervorragenden Startpunkt, um ein internationales Partnernetzwerk mit dazugehörigen Praktika aufzubauen.

Die Zusammenarbeit mit Institutionen in Partnerländern spielte bisher eine untergeordnete Rolle, jedoch soll in der neuen Programmgeneration eine Ausweitung der Leitaktion erfolgen. Die Hochschule möchte gezielt mit Institutionen in Israel arbeiten und Incoming- sowie Outgoingmobilitäten durchführen und fördern. Unter anderen sind auch der Ausbau von Partnerschaften mit chinesischen Hochschulen oder Praxispartnern anvisiert, um vor allem in den Business- und Managementstudiengängen ein breites Spektrum an Austauschmöglichkeiten zu bieten.

In beiden Linien (KA131 und KA 171) der Leitaktion 1 werden Mitarbeiter und Dozierende ebenfalls gefördert, um an Auslandsaufenthalten teilzunehmen. Die UE möchte weiterhin vorrangig den Mitarbeitern der Hochschule die Möglichkeit bieten an verschiedenen Mobilitäten teilzunehmen, wie Job Shadowing, Sprachkurse, Besuch von Konferenzen, Anbahnungsgespräche, etc. Allerdings gilt es auch gemeinsame Projekte in der Lehre aufzubauen und auszuweiten. Es entstehen oftmals innerhalb eines Fachbereichs exklusive Partnerschaften, die nicht vollständig genutzt werden und hier möchten wir in der neuen Programmgeneration Abhilfe schaffen und Mitarbeiteraufenthalte im Ausland stärker fördern und im Vorfeld bewerben.

Die University of Europe for Applied Sciences befindet sich noch immer im Partnerschaftsaufbau. Zukünftig plant die University of Europe for Applied Sciences Forschungs- und Kooperationsprojekte zu initiieren und dementsprechend Fördermittel zu beantragen. Konkrete Pläne liegen hier allerdings noch nicht vor. Leider hat die derzeitige Situation der Corona-Pandemie mehrere Kooperationsvorhaben erschwert, da gegenseitige Besuche nicht möglich waren. Wir hoffen, dass wir als Hochschulen gemeinschaftlich aus dieser Krise neue Kooperationsformate entwickeln können und das Erasmus-Programm einen wesentlichen Anteil daran hat.

Da die University of Europe for Applied Sciences seit vielen Jahren am Erasmus-Programm teilnimmt, sind die positiven Auswirkungen auf allen Ebenen der Hochschule und in allen Teilbereichen der einzelnen Standorte spürbar. Studierenden kann ein breites Angebot für ihre geplante und mitunter obligatorische Auslandsmobilität gemacht werden, die Studierenden nehmen dieses Angebot ihrerseits sehr gern an. Erasmus-Partner sind gut ausgewählte Partner, mit denen die Curricula auf die Studienbereiche umfassend abgestimmt wurden und wir können uns bei unseren Partnern auf eine Verlässlichkeit dessen berufen. Für die kommenden Jahre soll, wie bereits an der einen oder anderen Stelle erwähnt, das Angebot der Partnerhochschulen für einen Studienaufenthalt erweitert werden. Durch ein breites und vielfältiges Angebot unterschiedlicher Erasmus-Partner, ergeben sich auch auf der Ebene der Dozierenden andere Möglichkeiten einen Auslandsaufenthalt durchzuführen, denn die enge Verzahnung des Studiums und der Praxis steht auch bei den Dozierenden an oberster Stelle. Ein Auslandsaufenthalt an einer Erasmus-Partnerhochschule kann ein Anstoß für gemeinsame Partnerschaftsprojekte an der University of Europe for Applied Sciences mit der Partnerhochschule sein. Die Auswirkungen solcher Partnerschaftsprojekte im Unterricht und in der Forschung (und/oder Praxis) werden für alle Beteiligten positiv bewertet: Studierende können andere Lern- und Lehrmethoden erfahren (physisch, blended, virtuell), Lehrende arbeiten mit größeren Studierendengruppen an Themenschwerpunkten zusammen und können die Lernergebnisse einander

gegenüberstellen. Die Möglichkeiten sind in der Tat vielfältig. Das Erasmus-Programm schafft in seiner großen Bandbreite und Komplexität viele Möglichkeiten, die unsere Hochschule sicherlich ohne das Erasmus-Programm nicht leisten könnte.

Ebenfalls gilt es ein größeres Netzwerk für unsere Studierenden im Bereich der Auslandspraktika aufzubauen. Das Erasmus-Programm hilft hierbei genügend Anreize für ein Auslandspraktikum im europäischen Raum zu schaffen. Durch die finanzielle Förderung können Erasmus-Praktikanten sich für einen Auslandsaufenthalt UND für die gewünschte Arbeitspraxis während des Studiums entscheiden. Eine solche Bereicherung ihres Lebenslaufs ist eine unmittelbare Auswirkung des Erasmus-Programms auf die Studierenden bzw. Absolventen unserer Hochschule. Derzeit nutzen das Angebot der Erasmus-Praktika nicht sehr viele Studierende. Um die Zahlen signifikant zu erhöhen, werden alle International Affairs Teams an allen Standorten zusammen mit den Career Affairs Teams der UE zusammenarbeiten und für jeden Studiengang spezifische Angebote und Partner im Ausland akquirieren. Das derzeitige Partnernetzwerk aus Praxispartnern kann dadurch erweitert werden. Studierende vertrauen mitunter darauf, dass sie aus fachspezifischen Angeboten im In- und Ausland wählen können, um sich einen Praktikumsplatz auszusuchen. In den nächsten Jahren soll so für unsere Studierenden und Absolventen ein großer Pool an Partnern entstehen. Mit den Angeboten der Praktikumsplätze steigt dementsprechend auch die Nachfrage für Stipendien des Erasmus-Programms und die UE kann die Anzahl der Erasmus-Praktikanten gezielt erhöhen.

Im Rahmen der jetzigen Programmgeneration möchten wir mit Hilfe der Blended Intensive Programs (BIPs) ebenfalls die Möglichkeit wahrnehmen Studierende für Kurzaufenthalte ins (europäische) Ausland zu schicken und den interkulturellen Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden zu fördern. Unsere Studierenden haben für eine Vielzahl der möglichen Auslandsaufenthalte die Chance ihre Leistungen direkt und automatisch anerkannt zu bekommen, sofern der Auslandsaufenthalt vorher mit der Fakultät, dem Prüfungsamt und dem International Affairs Team besprochen und dem Vorhaben zugestimmt wurde. Grundsätzlich sollen die Mobilitätszahlen in allen Aktivitäten der Leitaktion 1 erhöht werden. Für das Projekt 2022 wurde nun erstmalig auch ein Antrag für die Mobilität mit Partnerländern gestellt, um auch in den nicht-europäischen Ländern stärker vertreten zu sein und Fördermittel für Outgoings sowie Incomings anzubieten. Die Leitaktion 1 (Mobilität mit Programmländern) hat jedoch allen anderen Aktionen und Möglichkeiten im Erasmus-Programm gegenüber absolutem Vorrang. Der Ausbau der Netzwerke steht hier an oberster Stelle, um die Mobilitäten schrittweise über die Jahre zu erhöhen.